

doch nicht anders, als die Reise als Vergnügungsreise auffassen – „warum nicht?“ (Seine Frau ist Schweizerin.) Das wesentlichste der Unterhaltung war wieder O.'s Ausruf, daß sie Wien hasse – sie nennt es selbst eine „fixe Idee“. Dagegen ist freilich auch mit einem Ausflug nach der Schweiz nichts gethan. Das Grundübel – immer und immer: ihre Unzufriedenheit, die mein Leben vergiftet. Es gibt ja immer wieder bessere Stunden – auch in dieser schlimmen Epoche;– aber eine wenn auch nur relative Continuität mangelt.

Nm. am Nachklang.–

Bei Holzknecht. Dritte Bestrahlung. Keine Veränderung.–

Burgh. auf der Bühne „Liebele“ um den jungen Reimers als Fritz zu sehn. Nett, aber etwas provinziell. Ging bald.–

Concert Strauss – Steiner.–

7/4 S. Salmansdorf – Hameau – Sofien Alpe – Knödelhütte – Hütteldorf;– ausschließlich mit der Beziehung zu O. in trübster Weise beschäftigt.

Z. T. die Hofrätin; sie wollte, als O. eben das Zimmer verlassen, von der Schweizer Sache sprechen – es sei zur fixen Idee bei O. geworden;– ob es nicht am richtigsten sei etc. Ich erwiderte – als isolirtes Factum ließe sich die Angelegenheit überhaupt nicht beurtheilen;– ich sei gern bereit, mit ihr darüber zu reden – aber nur in O.'s Gegenwart, nächster Tage. Wobei wir verblieben.–

Beim Thee sprach O. von der einstigen Ehe Mahler und Alma: „Alle Leute habens schwer.“ Die Hofr. habe ihr erzählt – was, sagte sie nicht. (Ihre Beeinflußbarkeit geht so weit, daß auch Beziehungen anderer Leute gelegentlich unsre beeinflußt haben.)

– Am Nachklg.–

Lese Gilblas weiter, begann von Willy, Vagabonde.

8/4 Früh im grünenden Türkenschanzpark;– Vogelgezwitzcher aber nur in meinem Ohr.– Hoffnungslos und einsam. Thränen. Innre Auflehnung.

Dict. „Sohn“.–

Gegen Mittag Arthur Kfm.

Nm. am Nachklang.–

Zum Thee Fritz Zuckerkandl mit seiner Braut Frl. Stelk.–

Abends mit O. bei Alma Mahler. Viele Gäste, nach Aufführung der Achten Mahler in der Oper. Dr. Winter von der Intendanz.– Mit der Comtesse Wydenbruck über die Hirtenflöte (die sie für die Blinden abschrieb).– Mit Franz Werfel über seine Schweizer Reise.–

Zu Fuß in der Frühlingsnacht heim; zuerst mit den Rosés.–